

Carolin Patzelt & Sandra Herling (edd.)

WELTSPRACHE SPANISCH

VARIATION, SOZIOLOGUistik UND GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG

Handbuch für das Studium der Hispanistik

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISSN: 1862-2909

ISBN-13: 978-3-89821-972-3

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2013

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
---------	-----

TERMINOLOGISCHE LEITARTIKEL

Weltsprache (<i>Carsten Sinner</i>)	3
Nationalsprache (<i>Franz-Josef Klein</i>)	27
Kreolsprache (<i>Eva Martha Eckkrammer</i>)	43
Spanische Sprachpflege (<i>Franz Lebsanft</i>)	57

GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG DES SPANISCHEN

Europa / Spanien - Spanisch im Kontakt mit den Regionalsprachen Katalanisch, Galicisch und Baskisch

Regionalsprache und Minderheitensprache (<i>Hans-Ingo Radatz</i>)	71
Katalonien (<i>Conxita Lleó</i>)	95
Valencia (<i>Max Doppelbauer</i>)	119
Balearen (<i>Sandra Herling</i>)	139
Galicien (<i>Johannes Kabatek</i>)	165
Baskenland (<i>Sandra Herling</i>)	181

Europa / Spanien Sprachkontakt in Gibraltar

Spanisch und Englisch in Gibraltar: Yanito (<i>Johannes Kramer</i>)	213
---	-----

Afrika

Ceuta und Melilla (<i>Max Doppelbauer</i>)	237
Äquatorialguinea (<i>Andre Klump</i>)	259
Westsahara (<i>Laura Morgenthaler García</i>)	273

Naher Osten / Asien

Judenspanisch in Israel (<i>Johannes Kramer</i>)	291
Philippinen (<i>Andronike Matkares</i>)	311

Amerika

Nordamerika

USA (<i>Sandra Herling</i>)	353
USA/Louisiana (Isleño) (<i>Ingrid Neumann-Holzschuh</i>)	387
Mexiko (<i>Klaus Zimmermann</i>)	409

Amerika

Karibik

Puerto Rico (<i>Anja Jungbluth</i>)	443
Kuba (<i>Anja Jungbluth</i>)	461
Dominikanische Republik (<i>Silke Jansen</i>)	479
Aruba, Bonaire, Curaçao: Papiamentu/u (<i>Eva Martha Eckkrammer</i>)	493

Amerika

Zentralamerika

Guatemala (<i>Peter Cichon & Ludmila Cichon</i>)	519
Honduras (<i>Carolin Patzelt</i>)	535

Costa Rica (<i>Karolin Moser</i>)	551
El Salvador (<i>Carolin Patzelt</i>)	577
Nicaragua (<i>Frank Jodl</i>)	593
Panama (<i>Karolin Moser</i>)	619

Amerika
Südamerika

Kolumbien (<i>Carolin Patzelt</i>)	641
Venezuela (<i>Maribel Cedeño</i>)	663
Ecuador (<i>Sonja Sälzer</i>)	685
Peru (<i>Eva Gugenberger</i>)	703
Bolivien (<i>Stefan Pfänder</i>)	733
Chile (<i>Bettina Kluge</i>)	765
Argentinien (<i>Wiltrud Mihatsch</i>)	789
Paraguay (<i>Haralambos Symeonidis</i>)	807
Uruguay (<i>Frank Jodl</i>)	825

SOZIOLINGUISTISCHE TERMINI

Glossar	
I. Definitionen: Grundbegriffe der spanischen Soziolinguistik	855
II. Grundbegriffe Deutsch-Spanisch	866

Vorwort

Das vorliegende Handbuch gibt einen umfassenden, in einer übersichtlichen Gliederung nach geographischen Regionen und Ländern angelegten, Überblick über die spanische Sprache und ihre Varietäten in der Welt. Dass das Spanische üblicherweise zu den großen ‚Weltsprachen‘ gezählt wird (vgl. den Artikel von Carsten Sinner in diesem Band zur terminologischen Diskussion), liegt in erster Linie an Sprecherzahlen und geographischer Verbreitung: Es rangiert in der Rangfolge der meistgesprochenen Sprachen der Welt an vierter Stelle hinter dem Chinesischen, Hindi und Englischen; unter den romanischen Sprachen steht es unangefochten auf Platz eins. Gesprochen wird das Spanische auf vier von fünf Kontinenten. Folgerichtig bilden Verbreitung und Status des Spanischen in der Welt einen zentralen Bestandteil des Hispanistik-Studiums.

Hinzu kommt, dass die heute von der RAE/ASALE proklamierte plurizentrische Sprachkultur und die damit verbundene Neuorientierung bei der Kodifikation des Spanischen (vgl. hierzu den Artikel von Franz Lebsanft in diesem Band) dem Thema der systematischen Erforschung und Dokumentation des Spanischen in der Welt eine zentrale Bedeutung in der Hispanistik zuweisen. Spätestens seit dem Erscheinen der neueren, explizit panhispanisch ausgerichteten Werke, die die *Real Academia Española* (RAE) jüngst in Zusammenarbeit mit der *ASALE* (Asociación de Academias de la Lengua Española) herausgegeben hat, geht der Fokus von der traditionellen Dichotomie ‚europäisches vs. amerikanisches Spanisch‘ zu einer Anerkennung und differenzierten Betrachtung verschiedener, auch ‚kleinerer‘ Varietäten des Spanischen.¹ Diese panhispanische Perspektive sollte auch ihren Niederschlag in Hispanistik-Seminaren finden.

Angesichts der genannten Entwicklungen mag erstaunen, dass bislang keine (deutschsprachige) Monographie vorliegt, die die Varietäten des Spanischen in der Welt umfassend und systematisch, aus sprachpolitischer, sozio- und systemlinguistischer Perspektive dokumentiert. Die den Einführungskursen

¹ So heißt es auf der Homepage der ASALE (www.asale.org) beispielsweise über den 2011 erschienenen dritten Band der NGRALE (*Nueva Gramática de la Lengua Española*), *Fonética y Fonología*, "(...) se muestra enriquecido por la extraordinaria cantidad de datos de todas las hablas hispánicas."

üblicherweise zugrunde liegenden Werke können dies natürlich nicht leisten. Sie beschränken sich gemäß ihrer Konzeption beim Thema ‚Spanisch in der Welt‘ auf einen Überblick über die Länder, in denen Spanisch gesprochen wird und führen den jeweiligen Status des Spanischen im Land sowie Sprecherzahlen an.² Ausführlichere Darstellungen diesbezüglich bietet bislang nur das Werk von Berschin & Fernández-Sevilla & Felixberger³, das auf immerhin 50 Seiten die spanischsprachigen Länder, gegliedert nach dem jeweiligen Status des Spanischen im Land (Nationalsprache, dominante Sprache, Minderheitensprache), vorstellt. Dabei liegt allerdings eine primär sprachpolitische Einteilung der spanischsprachigen Welt zugrunde, keine sozio- und systemlinguistische Darstellung des Spanischen einzelner Länder.

Länderspezifische Darstellungen aus umfassenderer, systemlinguistischer Besonderheiten einschließender Perspektive existieren bislang lediglich zu geographischen Ausschnitten der spanischsprachigen Welt.⁴ Erst das 2011 erschienene *Handbuch Spanisch*⁵ nimmt erstmals einen globalen Blickwinkel ein und gibt einen nach sprachlichen Zonen gegliederten Überblick über Varietäten des Spanischen in der Welt. Da es bei Born et. al. jedoch um die spanische Sprache, Literatur und Kultur insgesamt geht, bleibt der Abschnitt zu sprachlichen Varietäten auf die Vorstellung zentraler sprachlicher Zonen und einen Überblick über deren wesentlichste Charakteristika beschränkt.

Es fehlt also nach wie vor an einer umfassenden Dokumentation, die gerade auch weniger breit erforschte Sprachgebiete einschließt, wie z.B. die spanischen

² Exemplarisch genannt seien an dieser Stelle die vielfach verwendeten Einführungen von Dietrich & Noll (Dietrich, Wolf & Noll, Volker. 2012. *Einführung in die spanische Sprachwissenschaft*. Berlin: Erich Schmidt.) sowie Kabatek & Pusch (Kabatek, Johannes & Pusch, Claus D. 2011. *Spanische Sprachwissenschaft: Eine Einführung*. Tübingen: Narr.). Letztere widmet über den genannten Überblick hinaus als bislang einziges Einführungswerk auch der Varietätenlinguistik und dem Spanischen in Kontakt mit anderen Sprachen ebenso ein Kapitel wie dem Thema Plurizentrik.

³ Berschin, Helmut & Fernández-Sevilla, Julio & Felixberger, Josef. edd. 2012. *Die spanische Sprache: Verbreitung-Geschichte-Struktur*. Hildesheim: Georg Olms.

⁴ So gibt etwa Hugo Kubarth (1987. *Das lateinamerikanische Spanisch*. München: Hueber) einen umfassenden Überblick über Spanischvarietäten in Lateinamerika.

⁵ Born, Joachim & Folger, Robert & Laferl, Christopher F. & Pöll, Bernhard. edd. 2011. *Handbuch Spanisch: Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte in Spanien und Hispanoamerika*. Berlin: Erich Schmidt.

Exklaven Melilla/Ceuta. Das Spanische in Israel oder das sog. *Isleño* Louisianas sind außerhalb des spanischsprachigen Raums kaum dokumentiert. Hier will das Handbuch Studenten wie Dozenten eine breit angelegte Orientierungshilfe an die Hand geben, indem es erstmals in einem monographischen Werk einen umfassenden, enzyklopädisch angelegten Überblick über Verbreitung, Status und systemlinguistische Besonderheiten der in der Welt existierenden Spanischvarietäten gibt. Es versteht sich dabei als Ergänzung zu den genannten klassischen Einführungswerken, als Grundlagenlektüre und erste Orientierung für sozio- und varietätenlinguistische Aufbauseminare, sowie als Hilfe bei der Erarbeitung von Prüfungs- und Hausarbeitsthemen.

Das Buch gliedert sich in drei große Bereiche: Vier ausführliche Leitartikel geben den Studenten zunächst Informationen zu den für die (Sozio-)Linguistik zentralen Konzepten ‚Weltsprache‘ (Carsten Sinner), ‚Nationalsprache‘ (Franz-Josef Klein), ‚Kreolsprache‘ (Eva Eckkrammer) und ‚Sprachpflege in Spanien und Lateinamerika‘ (Franz Lebsanft) an die Hand. Hier werden grundlegende, in Seminaren regelmäßig auftretende terminologische Fragen geklärt, z.B.: Was versteht man unter einer plurizentrischen Sprache? Was ist der Unterschied zwischen National-, Amts- und Verkehrssprachen? Was macht eine sog. ‚Weltsprache‘ aus?

Anschließend werden in insgesamt 34, von Spezialisten der jeweiligen Varietät verfassten Beiträgen soziolinguistische, sprachpolitische und systemlinguistische Besonderheiten des Spanischen in allen relevanten Ländern und Regionen Europas, Afrikas, Asiens und Amerikas dargestellt. Für eine erste grundlegende Orientierung beginnen alle Artikel mit einem tabellarischen Überblick über die wichtigsten Informationen zum Land. Die eigentlichen Artikel sind dann jeweils in drei große Teile gegliedert: Sie beginnen mit einer kurzen externen Sprachgeschichte, in der die historischen Hintergründe der heutigen Bevölkerungszusammensetzung, soziolinguistischen Situation und sprachlichen Einflüsse dargestellt werden. In Teil zwei folgt ein Abschnitt zur ‚Soziolinguistik‘, in dem neben soziolinguistischen Informationen im engeren Sinne auch die Unterpunkte Sprachkontakt und sprachpolitische Maßnahmen abgehandelt werden. Ein dritter Schwerpunkt liegt dann auf den ‚sprachlichen Charakteristika‘. Hier werden systemlinguistische Besonderheiten der

jeweiligen Spanischvarietät vor dem Hintergrund des europäischen Standardspanisch auf den Ebenen Phonetik⁶ & Phonologie, Morphologie & Syntax und Lexik dargestellt. Die Schwerpunktsetzung innerhalb der einzelnen Kapitel kann variieren und richtet sich nach der individuellen sprachlichen Situation in den jeweiligen Ländern.

Die Anordnung der Artikel insgesamt erfolgt nach Kontinenten und schreitet jeweils geographisch von Norden nach Süden voran: Den Anfang macht ein Abschnitt zu *Europa* bzw. den offiziell zweisprachigen Regionen Spaniens; hier steht das Kastilische in Kontakt mit Spaniens Regionalsprachen im Zentrum. Hans-Ingo Radatz definiert in einem terminologisch orientierten Leitartikel zunächst den Terminus der Regional- und Minderheitensprache, danach folgen Beiträge zum Spanischen in Katalonien (Conxita Lleó), Valencia (Max Doppelbauer), auf den Balearn (Sandra Herling), in Galicien (Johannes Kabatek) und dem Baskenland (Sandra Herling). In diesem Abschnitt nicht berücksichtigt ist lediglich der Zwergenstaat Andorra, da hier nicht Spanisch, sondern Katalanisch Amtssprache ist. Auf eine Behandlung des Katalanischen, wie auch generell auf eine Behandlung der in Spanien vorhandenen Regional-/Minderheitensprachen, wird verzichtet, da es um eine Dokumentation der Varietäten des *Spanischen* bzw. der spanisch-basierten Kreolsprachen geht. Für die bilingualen Regionen Spaniens steht also im systemlinguistischen Abschnitt nicht eine Beschreibung sprachlicher Charakteristika der jeweiligen Regionalsprache(n) im Zentrum, sondern eine Charakterisierung der jeweiligen (kontaktbedingt entstandenen/entstehenden) Spanischvarietäten.

⁶ Die phonetischen Transkriptionen im vorliegenden Buch basieren auf den Konventionen des *International Phonetic Alphabet* (IPA, span. API), da es sich hierbei um das bekannteste der existierenden Transkriptionssysteme handelt. Es sei an dieser Stelle allerdings darauf hingewiesen, dass in der hispanistischen Forschungsliteratur auch andere Transkriptionssysteme zur Anwendung kommen. Diese werden bei direkten Zitaten aus entsprechender Sekundärliteratur übernommen, um die Originalquelle nicht zu verfälschen. Neben dem IPA-Inventar besonders relevant sind für die Hispanistik die Zeichensätze der *Revista de Filología Española* (RFE) sowie des *Speech Assessment Methods Phonetic Alphabet* (SAMPA). Für eine Darstellung von SAMPA sei u.a. auf Mayer (2012. *Phonetische Analysen mit Praat*. http://www.ims.uni-stuttgart.de/~jmayer/resources/praat_manual.pdf) verwiesen. Der RFE-Zeichensatz ist u.a. abgebildet in: Hugo Kubarth. 2009. *Spanische Phonetik und Phonologie. Segmente – Silben – Satzmelodien*. Frankfurt a.M.: Lang, 331f.

Eine wichtige Sprachkontaktsituation des Spanischen mit dem Englischen findet sich in *Gibraltar* und wird von Johannes Kramer dargestellt. Es folgt der *afrikanische Kontinent* mit Beiträgen zu den spanischen Exklaven Melilla und Ceuta (Max Doppelbauer), Äquatorial-Guinea (Andre Klump) und der Westsahara (Laura Morgenthaler García). Für den *asiatischen Kontinent* werden Israel mit dem dort verbreiteten Judenspanisch (Johannes Kramer) und die Philippinen mit der spanisch-basierten Kreolsprache Chabacano (Andronike Matkares) betrachtet.

Der *amerikanische Kontinent* unterteilt sich in die geographischen Zonen Nordamerika, Karibik, Zentral- und Südamerika. Ausgelassen wurde hierbei lediglich das zentralamerikanische Belize, da hier zum einen Englisch bzw. ein englisch-basiertes Kreol Amts- bzw. Verkehrssprache sind, zum anderen das im Land als Prestigesprache geltende Spanisch im Vergleich zu den übrigen hier dokumentierten zentralamerikanischen Varietäten auch keine nennenswerten systemlinguistischen Abweichungen aufweist.

Für *Nordamerika* gibt es neben den obligatorischen Artikeln zum Spanischen in den USA (Sandra Herling) und in Mexiko (Klaus Zimmermann) auch einen gesonderten Beitrag zum US-Bundesstaat Louisiana (Ingrid Neumann-Holzschuh), da das Spanische hier in einer komplexen Sprachkontaktsituation mit dem Englischen und Französischen steht.

Der *Karibik*-Teil präsentiert mit Puerto Rico, Kuba (beides Anja Jungbluth) und der Dominikanischen Republik (Silke Jansen) zunächst die drei größten und wichtigsten spanischsprachigen Inseln, bevor mit den sog. ABC-Inseln Aruba, Bonaire und Curaçao (Eva Martha Eckkrammer) auch die heute lebendigste spanisch-basierte Kreolsprache, das Papiamentu, vorgestellt wird.

Die Länder *Zentralamerikas* werden von Norden nach Süden voranschreitend präsentiert, beginnend mit Guatemala (Peter & Ludmila Cichon). Es folgen Beiträge zum Spanischen in Honduras, El Salvador (beides Carolin Patzelt), Nicaragua (Frank Jodl), Costa Rica und Panama (beides Karolin Moser).

Der *Südamerika*-Teil besteht aus Beiträgen zu Venezuela (Maribel Cedeño), Kolumbien (Carolin Patzelt), Ecuador (Sonja Sälzer), Peru (Eva Gugenberger), Bolivien (Stefan Pfänder), Paraguay (Haralambos Symeonidis), Chile (Bettina Kluge), Argentinien (Wiltrud Mihatsch) und Uruguay (Frank Jodl).

Kommentierte Textbeispiele am Ende der Artikel sollen den Studenten die im Text dargestellten systemlinguistischen Besonderheiten einer Varietät noch einmal veranschaulichen. Da ein Handbuch wie das vorliegende gemäß seiner Konzeption natürlich nur eine erste Orientierung über die jeweils behandelte Spanischvarietät geben und zum Einlesen ins Thema dienen kann, enthält die Bibliographie am Ende jedes Artikels neben der im Text zitierten auch weiterführende Literatur zur betreffenden Varietät. Mit Hilfe dieser können sich Studenten bei Bedarf dann tiefer in eine spezifische Varietät einarbeiten.

Das Handbuch schließt ab mit einem zweiteiligen Glossar: In einem ersten Teil finden Studenten kurze Definitionen der wichtigsten, im Band regelmäßig vorkommenden Grundbegriffe der Soziolinguistik. In einem zweiten Teil wird die erweiterte Basisterminologie der Soziolinguistik in einer deutsch-spanischen Gegenüberstellung aufgelistet, so dass Studenten für deutsche Fachtermini bequem das spanische Äquivalent und umgekehrt nachschlagen können. Letzteres dürfte vor allem bei der Vorbereitung auf Referate und Prüfungen in der Fremdsprache hilfreich sein.

Das Erscheinen eines Sammelbandes wie des vorliegenden ist immer das Verdienst einer Vielzahl von Leuten. An erster Stelle sei natürlich den Autoren der einzelnen Artikel gedankt, ohne deren Einsatz das Buch in seiner jetzigen Form nicht hätte erscheinen können und die bereitwillig auf Kommentare und Änderungswünsche unsererseits reagiert und geduldig mit uns kooperiert haben. Engagierte Korrekturleser waren Andronike Matkares und Benjamin Peter. Andronike Matkares hat mit großer Sorgfalt und Geduld die Formatierung der einzelnen Artikel übernommen, für technische Hilfe bei der Erstellung des Gesamtmanuskripts sind wir Michael Frings zu großem Dank verpflichtet.

Schließlich danken wir Andre Klump und Michael Frings für die Aufnahme des Werkes in die Reihe *Romanische Sprachen und ihre Didaktik* des ibidem-Verlags, sowie dem Verlag, insbesondere Frau Valerie Lange, für die geduldige und engagierte Betreuung vor und während der Drucklegung.